

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1917

479 (13.10.1917) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Weitau größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für alle, Politik
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, Bad
Chronik und den allgemeinen Teil
J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil H. Rindfleisch, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Spalte 1. Kolonne 30 Fig.
die 2. Kolonne 1 M., die 3. Kolonne
an 1. Stelle 1.25 M., die 4. Stelle
bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
bei Nichtzahlung des Fieles, bei gericht-
lichen Verfügungen und bei Konkur-
sen außer Kraft tritt.
Verlagsdruckerei: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 479. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 13. Oktober 1917. Telefon: Redaktion Nr. 309. 33. Jahrgang.

Verbürgtes zur Kriegsanleihe.

Die Flüssigmachung der Kriegsanleihe ohne Opfer gesichert?

1. Schon jetzt sind die Reichsbankanstalten angewiesen, jedem Zeichner von Kriegsanleihe, der sie aus wirtschaftlichen Gründen verkaufen muß, jederzeit Beträge bis zu 1000 M. zum Auslagertum von 88 % abzugeben.

2. Ueber die Maßnahmen nach dem Kriege führte jüngst der Reichsbankpräsident aus:

Die Darlehnskassen werden zweifellos noch eine längere Reihe von Jahren — ich nehme an wenigstens vier oder fünf — bestehen bleiben und jeder Beleihung zugänglich sein. Aber diese Beleihung bei den Darlehnskassen wird nicht ausreichen. In sehr vielen Fällen wird der Besitzer sich durch die Größe seiner Aufwendungen gezwungen sehen, seinen Besitz an Kriegsanleihe durch Verkauf wieder umzuwandeln in bares Geld und dieses wieder in Rohstoffe und Werksanlagen und dergleichen. Es ist deshalb ganz richtig, daß aus diesem Grunde in den ersten Jahren nach dem Frieden sehr große und nach Milliarden zählende Beträge von Kriegsanleihen an den Markt strömen werden. Für diese ist eine Aufnahmeaktion im großen Stil in Aussicht genommen, die, wie ich hoffe und wünsche, die Reichsbank mit der gesamten deutschen Bankwelt teilen wird, die sich ja heute schon zu meiner Genugung fast überall zu Bankvereinigungen zusammengeschlossen hat, und diese werden sich dann wohl umher zu jener gemeinsamen Aktion zusammenfassen lassen. Auch hier sollen die Darlehnskassen zur Lösung der Aufgabe mit herangezogen werden, nötigenfalls mit einer kleinen Ergänzung des Darlehnsfahrgeldes. Mit ihrer Hilfe soll ein großer Teil des für die Aufnahme erforderlichen Betriebskapitals beschafft werden, während andererseits die Zusammenarbeit von Reichsbank und Bankwelt die Aufgabe übernehmen soll, die gemeinsamen aufgenommenen Werte in einer Anzahl von Jahren wieder abzuführen und ihre Auflösung zu ermöglichen.

Ich hege keinen Zweifel, daß dies Programm jener Gefahr eines übermäßigen Verkaufandrangs und eines Kurssturzes, der mit dem inneren Wert unserer Anleihen nicht mehr übereinstimmen würde, einen wirksamen Damm entgegenzusetzen wird.

Deutscher Heeresbericht.

Vordrängen der Schlacht in Flandern. — Opferreiche englische Angriffe. — Deutscher Vorstoß bei Bangleere.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Okt. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Schlacht in Flandern lebte nach kurzer Unterbrechung gestern von neuem auf.

Diesmal führten die Engländer auf schmalen, etwa 10 Kilometer breiter Front zwischen der Straße Langemark-Southoult und Zonnebeker-Mooslede die Angriffe. Ihr Einsatz an artilleristischen Mitteln war besonders stark.

Nach mehrmaligen erfolglosen Angriffen gelang es den englischen Infanterie zwischen dem Bahnhof und Dorf Poelcapelle im Trichterfeld vorzudringen. In tagelanger andauernden erbitterten Kämpfen warfen unsere Truppen den Feind beiderseits des Bendsbeek zurück. Unsere Stellungen in und südlich von Poelcapelle wurden vormittags, und mit frischen Kräften abends erneut vergebens angegriffen.

Starker Druck des Gegners richtete sich auf Passchendaele. Auch hier mußten die Engländer sich mit einem schmalen Streifen unseres Vorfeldes begnügen. Der Ort ist in unserem Besitz.

Deutlich von Zonnebeker brachen die feindlichen Angriffe zusammen; auch bei Southoult scheiterte ein starker Vorstoß.

Im ganzen beträgt der mit schweren blutigen Opfern vom Feinde erlaufte Gewinn an zwei Einbruchstellen etwa 1/2 Km. Boden. Ueberall sonst war sein Einsatz vergeblich.

Die Nacht hindurch hielt der Artilleriekampf an; heute morgen hegte er sich wieder zum Trommelfeuer zwischen der Ys und dem Kanal Menin-Ypern. Nach den vorliegenden Meldungen sind bisher keine neuen Angriffe erfolgt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

In einigen Abschnitten der Aisnefront war auch gestern die Kampfkraft lebhaft.

Am Ostteil des Chemin des Dames brachen th. u. g. Sturmkämpfe nach wirkungsvoller Feuerbereinigung in die französischen Stellungen nördlich der Höhe Langere ein. In 400 Meter Breite wurden dem Feinde mehrere Grabenlinien entzissen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Von der Duna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Außer lebhafter Artillerietätigkeit im Cerna-Vogel und für die Bulgaren erfolgreichen Erkundungsgefechten am Doiran-See nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Türkischer Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Amtl. Heeresbericht vom 12. Oktober: Persien. Der bereits gemeldete Kampf mit den Russen an der persischen Grenze verlief zu unseren Gunsten. Die Russen wurden zurückgeworfen. In der Gegend von Redwand griffen die Russen die Stellungen unserer vordersten Postierungen an. Es gelang ihnen, in diese Stellungen einzudringen, jedoch wurden sie in der Nacht vom 9./10. Oktober daraus wieder vollständig vertrieben.

Syrien: Am 9. Oktober erschienen ein feindlicher Gifstanker und ein Torpedoboot vor Alexandrette. Ein von einem dieser Schiffe aufgestiegenes Flugzeug wurde durch unser Abwehrfeuer zum Niedergehen gezwungen. Führer und Beobachter stiegen ins Meer. Die Trümmer des Flugzeuges wurden geborgen. Am 11. Oktober erschien ein anderes feindliches Flugzeug über Alexandrette, das ebenfalls durch unser Feuer von der Erde aus zum Niedergehen gezwungen wurde. Der Pilot fiel schwer, der Beobachter leicht verletzt in unsere Hand. Das Flugzeug ist in gebrauchsfähigem Zustande.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Amtl. Heeresbericht von gestern nachm. Die Nacht war gekennzeichnet durch große Tätigkeit der beiden Artillerien und durch eine Reihe von Angriffen unserer Truppen auf verschiedenen Punkten der Front. Wir wiesen einen feindlichen Handstreich westlich von Cerny ab, während eine von uns nordöstlich der Ferme Kojf ausgeführte Einzelunternehmung uns gefasste, Gefangene zurückzuführen. Ein feindlicher Handstreich westlich der Maison de Champagne und drei Angriffsvorstöße der Deutschen in der Gegend von Souain und Anderive scheiterten. Auf dem rechten Maasufer hält der Artilleriekampf in der Gegend von Bezenay an.

Englische Berichte.

WTB. London, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Heeresbericht vom 12. Oktober morgens. Heute morgen um 2 Uhr 25 Minuten griffen wir auf einer Front von ungefähr sechs Meilen nordöstlich Ypern an. Der Fortschritt unserer Truppen ist, wie gemeldet wird, befriedigend. Während der Nacht viel heftiger Regen.

WTB. London, 13. Okt. (Nicht amtlich.) Zweiter Heeresbericht vom 12. Oktober: Trotz starken Regens, der während der Nacht niederfiel, gingen unsere Truppen heute morgen 5 Uhr 25 Min. mit Erfolg zum Angriff vor. Fortschritte wurden erzielt längs der ganzen Front, die sich von der Bahn Ypern-Mouslers südwärts bis zu unserem Anschluss an die Franzosen an der Südspitze des Southoult-Waldes erstreckte. An dieser gesamten Front wurde eine große Anzahl verletzter Verwundeter, beseitigter Gefasste, sowie beseitigter, harter Stellungen von uns genommen und zugleich eine Anzahl Gefangene gemacht. Ein besonders erbitterter Kampf entspann sich an den Abhängen des Höhenrückens westlich von Bangleere und um den Höhenrückens südlich dieser Ortschaft. Mehrmals heftiger Regen ein, nach einer kurzen Zeitpause schöner Wetters, und nahm den Tag über nach Heftigkeit zu. Er hinderte unsere Fortschritte. Anlaufgefechten wurde beschloffen, keine weiteren Unternehmungen zur Einnahme des Endzieles zu machen. Die Zahl der heute von uns gemachten Gefangenen ist annähernd 500.

Flugwesen. Am 11. Oktober benutzten unsere Flugzeuge während der Zeit klaren Wetters jede Gelegenheit zur Aufklärung der feindlichen Stellungen, zur Artilleriebeobachtung und Lichtbildaufnahme. Eine große Zahl von Bomben wurde von unseren Flugzeugen auf feindliche Unterstände abgeworfen und Maschinengewehre auf geringer Höhe auf feindliche Infanterie in ihren Gräben erschossen. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern im Kampfe abgeschossen, ein anderes durch unsere Infanterie herabgeschossen. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden heiterlos zum Boden gezwungen. Fünf unsere Flugzeuge werden vermisst.

Ereignisse zur See.

Amerikanischer Verlust.

WTB. Washington, 12. Okt. „Daily Telegraph“ meldet von hier: Das Marine-Departement teilt mit, daß ein amerikanisches Flugpatrouillenschiff in fremden Gewässern aus unbekannter Ursache gesunken ist. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Zur Wirkung des U-Bootkrieges.

— Berlin, 13. Okt. Im roten „Tag“ stellt Professor Julius Wolff fest, daß England, Frankreich und Italien vor wachsenden Ernährungsnotständen stehen und daß nicht abzulehnen, wie sie, wenn der Unterseebootkrieg weiter seine Arbeit tue, behoben werden können. Auch ernährungsrechtlich seien diese Länder der Aufzucht, die der Krieg stelle, schädlich nicht gewachsen. Die Schlinge, die der Unterseebootkrieg um Englands Hals gelegt habe, werde immer enger.

WTB. Rotterdam, 13. Okt. „Maasbode“ meldet: Der englische Segler „Suprius“ (100 Netotonnen) ist vor geworden. Gesunken sind der französische Dampfer „Apache“, der amerikanische Segler „Goram“, der englische Segler „Callen“, die englische Schaluppe „Britannia“, der englische Segler „Deo Gratias“, der Segler „Johann Carl“, der englische Dampfer „Taccas“ (1417 Bruttorenn), der englische Segler „Za Solmes“ ist vor geworden. Der englische Segler „John Knox“ ist gestrandet und verloren. Vermisst wird der russische Schoner „Erk Sophie“.

Weitere U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 13. Okt. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum drei Dampfer und drei Segler versenkt.

Darunter befinden sich drei französische Dampfer „Lanette“, sowie die französische bewaffnete Dreimasterbarke „Marje Margerita“ mit Kohlenladung und der französische Schoner „Mercean“, ferner zwei Landdampfer, einer davon war bewaffnet u. vom Aussehen des „Sachard“ (6225 Tonnen). Der dritte der versenkten Segler hatte Farbholz geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Holland, England und Amerika.

WTB. Amsterdam, 12. Okt. Das „Algemeen Handelsblad“ bemerkt in einem Artikel über das rücksichtslose Auftreten Englands und Amerikas gegenüber Holland:

„England versucht mit uns zu tun, was man in seiner eigenen Sprache durch das Zeitwort „to bully“ bezeichnet. Es wird damit nicht viel mehr erreicht, als sich in unserem Lande Feindschaft und Haß zuzugewinnen. Die englischen Minister, die so schön über Schiedsgerichtsbarkeit sprechen können, hätten jetzt eine prächtige Gelegenheit, die Richtigkeit unseres Standpunktes durch ein Schiedsgericht aburteilen zu lassen. England kennt uns offenbar nicht. Das ganze Volk wird sich um unsere Regierung scharen und zustimmen, daß sie, wie ernst die Folgen des englischen Nachtmißbrauches auch sein mögen, tut, was sie und mit ihr das ganze Volk für recht und billig hält.“

„Die Weigerung der Vereinigten Staaten, den in Amerika liegenden holländischen Schiffen Vorkosten zu liefern, und der Plan, sie zu requirieren, veranlaßt das Blatt zu der Frage, ob denn die wiederholten Erklärungen des Präsidenten Wilson über seine Ehrerbietung vor den Menschenrechten usw. nur Phrasen gewesen seien. Die niederländischen Schiffe hätten die Gastfreundschaft der amerikanischen Häfen ausgenutzt, weil sie sich auf die ungeschriebenen Gesetze verlassen, die allein eine internationale Schifffahrt ermöglichen. Die Verweigerung von Vorkosten sei nicht nur eine unfreundliche Handlung, sondern ein Treubruch. Die Verschlagnahme von holländischen Schiffen und Ladungen sei aber nicht nur eine unfreundliche, sondern eine völlig ungerechtfertigte Handlung, die nach Gesetz und Recht Anlaß zu einer Kriegserklärung geben könne.“

Das Blatt schließt: „Amerika spricht noch immer von Schiedsgerichtsbarkeit. Hätte die amerikanische Regierung nicht jetzt eine gute Gelegenheit, um ihre Auffassung von Recht und Rechtssprechung in die Tat umzusetzen?“

Frankreichs Finanzsorgen.

Von Geheimrat Professor Dr. J. Wolf (Berlin).

Hiemlich gleichzeitig dämmert den Ländern der Entente die Erkenntnis der wachsenden Opfer auf, die sie in diesem Kriege für ein Phantom gebracht haben. In Englands Adressen richten seine Verbündeten die verzweifelte Klage, „Du hast mich zugrunde gerichtet, mein Liebes, was willst Du noch mehr?“ England selbst hat aber in diesem Kriege die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn es hat, ohne es zu wollen, Japan zu einer Wirtschaftsmacht ersten Ranges, die Vereinigten Staaten zu einer Militärmacht ersten Ranges erhoben. Es hat damit, mag es auch später gewisse Vorteile monopolisieren, sich Konkurrenten geschaffen, die es noch ganz anders an seinen wunden Punkten treffen werden, als es Deutschland vor dem Kriege tat.

Trotzt sich in Italien die nicht bloß hungernde, sondern bereits verhungerte Masse zusammen, bricht der russische Koloss entzwei, das alte Bild erhabend, daß er auf tönerne Füßen stehe, und sind die Ferdinand von Rumänien, Nikita und Peter Könige ohne Land geworden, kündigt sich weiter in England schon sehr deutlich der Krieg der Armen gegen die Reichen an — nur mit Mühe ist es Bonar Law gelungen, eine Gewerkschaftsordnung zu beschließen, die eine „Konfiskation der Vermögen“ schon im Kriege wollte —, so hören wir aus Frankreich die Klage um den verlorenen Mammon. Noch bevor der Bankrott Rußlands als sichere Tatsache vor aller Augen steht, der Frankreich seinen größten Gläubiger an den Rand des Abgrundes reißen mußte, läßt sich die „Bataille“ höchst beweglich über die ungeheuren Summen vernehmen, die Frankreich in diesem Kriege ins Ausland getragen habe, hauptsächlich wohl zu seinen nunmehrigen Verbündeten, den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Handelsbilanz hat eine Passivität erreicht, daß dem rechnenden Franzosen über diese Erscheinung nicht weniger als über die uneinbringbare Forderung im Osten die Haare zu Berge stehen. „1914“, so klagt die Bataille, „haben wir 1 1/2 Milliarden mehr einge- als ausgeführt, 1915 waren es 8, 1916 10 Milliarden; gegenwärtig schätzt man das Mehr der Einfuhr auf 25 Milliarden. Unser Land war vor dem Krieg der Weltbankier, es wird nach dem Kriege der Weltbankrott sein.“ Das ist allerdings nicht zu viel gesagt. Frankreichs wirtschaftliches und finanzielles Prestige geht in diesem Kriege so gut verloren, wie das Englands durch ihn auf's Heftigste erschüttert wird. Frankreich hat in diesen Jahren bald mehr Geld nach der Union getragen, als es bei seinem faulen Schuldner Rußland jeher hatte.

So zeigt sich neuerlich, daß es einen Krieg „weit über seine Verhältnisse“ geführt hat. In einem kürzlich erschienenen Schriftchen „Frankreichs Nationalreichtum vor dem Kriege“ (Stuttgart, Ferdinand Erke) habe ich an der Hand ausschließlich französischer Quellen den Nachweis geführt, daß Frankreich bereits vor dem Kriege wesentlich ärmer war, als das Ausland annahm und als es selbst, das von den Bildern des Pariser üppigen Lebens sich nähre, glauben mochte. So ist in diesem Kriege an Frankreich zur Wirklichkeit geworden, was Bismarck für einen zweiten preußischen Krieg Deutschlands gegen Frankreich verhoffte. Das „Saiguer blanc“, der Überlauf auf's Weiße, ist notwendig, aber noch vor dem Friedensschluß und nicht von einem ungezählten Milliarden Kriegsschuldigung fordernden Deutschland, sondern von Frankreich selbst, Frankreich hat seinen größten Schuldner umgebracht, und hat sich neue Gläubiger von Schylocks Härte geschaffen. Es liegt nicht die

geringste Uebertreibung in dem Maße, Frankreich hat in diesem Kriege seine Zukunft verpfändet. Für alle Zeit.
Auch wir haben gebüht. Aber wir haben Saft und Kraft bei uns behalten. Die Einschränkung, in der uns England zu ersticken drohte, ist uns zum Segen geworden. Ueber die Passivität unserer Handelsbilanz haben wir keine Ziffern. Aber sicher ist, daß sie ein Kinderpiel ist gegenüber den Zahlen Frankreichs, vermutlich nicht ein Fünftel bei einer wirtschaftlichen Kraft, die nach den Daten des vorangeführten Schriftchens bald auf das Doppelte veranschlagt werden darf. So gehen wir denn aus diesem Kriege nur wie aus einem schweren Fieber, das überwunden werden kann, hervor. Der Körper ist für den Augenblick geschwächt, die Reimkraft seiner Zellen ist aber die alte, ja eine verstärkte; Deutschland geht einer größeren Zukunft entgegen. Kann man sich nichts Besseres wünschen, als Frankreichs Gläubiger zu heißen, so nichts Besseres als jener Deutschlands zu sein!

Der Kaiser in Sofia.

WB. Sofia, 13. Okt. (Nicht amt.) Bulg. Tel.-Ag. Der Kaiser besuchte das Dorf Belyan, wo er durch den Direktor des Nationalmuseums empfangen wurde, der ihm die historisch sehr wertvolle alte bulgarische Kirche, in deren Hof sich das Grab der Königin Eleonore befindet, zeigte. Auf der Rückkehr besuchte der Kaiser die neue, noch nicht geweihte Kathedrale des Hl. Cyrill und Hl. Methodius, deren Innenschmuck wirkliche Kunstwerke darstellen, die Kaiser Wilhelm sehr lebhaft bewunderte.

WB. Sofia, 13. Okt. (Nicht amt.) Bulg. Tel.-Ag. Anlässlich seines Besuchs in Sofia verlieh Kaiser Wilhelm den hohen Orden vom Schwarzen Adler dem Ministerpräsidenten Radoslawow, den Orden Pour le Merite dem General der Infanterie Thodorow, Kommandanten der 2. Armee, dem Chef des politischen Kabinetts des Königs, Dobrowitsch, die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Minister für Verkehr, Post und Telegraphen, Koznitsch, und dem Direktor der Eisenbahnen, Moroff, die 1. Klasse des preussischen Kronenordens, demselben Orden mit Schwertern dem General Freytagowitsch, dem General Kobatschew. Die 2. Klasse des preussischen Ordens des Generalsekretärs des Ministers für auswärtige Angelegenheiten, Jatanoff, und dem Gouverneur der Nationalbank, Tschakotoff. Außerdem wurden andere zahlreiche Auszeichnungen verliehen.

Deutschland und der Krieg.

WB. Berlin, 12. Okt. Der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas Oberst und Kommandeur der ostafrikanischen Schutztruppe von Lettow-Vorbeck ist durch Verleihung des Eisenerzes des Deutschen Pour le Merite ausgezeichnet worden. Diese erneute kaiserliche Anerkennung der Ruhmestaten unserer ostafrikanischen Helden wird in allen deutschen Herzen freudigen und dankbaren Widerhall finden.

Rüstungsindustrie und Kriegsanleihe.

Ein Bild in die Rüstungsindustrie und auf ihren segensreichen Zweig gewährt uns das Bild auf Seite 5 unseres Blattes. Hier hat uns der bekannte Maler Richard Klein-München klar vor Augen gestellt, welche hohe Aufgabe unseren deutschen Frauen gegeben ist und mit welcher freudiger Pflichttreue sie sie erfüllen. Unermüdlich schaffen sie in den Fabriken, arbeiten sie an der Munition, die unsere Soldaten zum Schutze des Landes zu ihrer eigenen Verteidigung gebrauchen. So schenken sie sich gegenwärtig, das deutsche Heimatland, das deutsche Front-Heer. Andere Feinde kennen die vernichtende Wirkung unserer Artilleriegeschosse, sie fürchten die deutsche Wehrmacht in der Heimat und an der Front. Und wieder soll sich diese Kraft bewähren dürfen. Uns alle ruft, wie diese das Vaterland! Sie sind dem Rufe gefolgt. Jetzt auch uns unsere Pflicht erfüllen, die uns jetzt zuzust: Zeichnen Kriegsanleihe! Ein jeder Deutscher kann und muß sein Geld dem Vaterlande leihen, muß sich in das Heimatheer einreihen, das mit dem Frontheer den endgültigen Sieg erringen soll.

Die Eisenbahntarif-Zuschläge.

— Berlin, 12. Okt. Die Erhöhung der Fahrpreise in den Schnell- (D) und Eilzügen durch Erhebung von Zuschlägen soll, wie die „Kfz. Ztg.“ hört, bereits am Donnerstag den 18. Okt. in Kraft treten.

Zu den Bombenangriffen auf Süddeutschland.

WB. München, 13. Okt. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ bringt unter der Überschrift „Bombenangriffe auf Süddeutschland“ folgende Notiz:

„In der französischen Presse wurde schon wiederholt empfohlen, jüdische, besonders bayerische Städte ausgiebig mit Fliegerbomben zu bombardieren, um dadurch den Süddeutschen den Krieg und die Waffenstillstandspolitik mit Preußen zu erleiden. Ch. Maurras behauptet diese Politik neuerdings sehr eindringlich. Er hofft, daß vernichtende Fliegerangriffe auf unsere Städte geeignete Mittel seien, um einen Keil zwischen Preußen und Bayern zu schieben.“

Dazu bemerkt die „München-Augsburger Abendzeitung“ u. a.: „Es ist die alte Verleumdung unserer Wesenart und politischen Stimmung. Wenn wir uns nach deutscher Art im eigenen Haus dann und wann über weniger wichtige Fragen aufregen und streiten, so sind wir doch in den großen Fragen einig und eins mit Preußen. Wir werden mit verdoppeltem Opferwillen und verzweifelter Begeisterung gemeinsam mit den anderen deutschen Stämmen jedes Verbrechen rächen, das etwa von französischen Fliegern in unserer Heimat begangen werden wird. Aber auch sonst können diese französischen Gäste bei uns eines warmen Empfanges rechnen.“

Der sozialdemokratische Parteitag.

— Karlsruhe, 13. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag, der am Sonntag in Würzburg zusammentritt, wird ein wesentlich anderes Antlitz zeigen wie seine Vorgänger. Zwar werden sich auch diesmal Vertreter aus allen Teilen Deutschlands einfinden, aber ihre Zahl wird geringer sein als sonst, da die einzelnen Wahlkreise entsprechend der Zahl der in ihnen organisierten Sozialdemokraten vertretend sind, diese Zahl aber durch Einberufungen zu den Fahnen oder durch Absplitterungen erheblich geschwächt ist. Diejenigen ehemaligen Parteimitglieder, die sich der Unabhängigen Sozialdemokratie angeschlossen haben, können höchstens als Gäste den Verhandlungen belohnen, als Vertreter haben sie auf dem Parteitage nichts zu suchen.

Die Verhandlungen, für die eine volle Woche in Aussicht genommen ist, werden sich einer alten Gepflogenheit gemäß in aller Öffentlichkeit abspielen. Einen breiten Raum dürfen die Erörterungen über die inneren Angelegenheiten der Partei einnehmen, sowohl die Fragen rein organisatorischer Art, als auch die Auseinandersetzungen über die Maßnahmen des Parteivorstandes und die Haltung der Reichstagsfraktion. Daß es auch unter denen, die der alten Partei die Treue bewahrt haben, mehr als einen gibt, der seiner Gesinnung nach den Unabhängigen viel näher steht, das haben erst die letzten Tage wieder bewiesen, in denen einige bekannte Führer, darunter auch der Reichstagsabgeordnete Simon, ihren Anschluß an die Unabhängigen vollzogen haben. Andere sind in der alten Partei geblieben in der Hoffnung, daß es ihnen gelingt, die Mehrheit zu einer anderen Taktik zu bewegen. Die beste Gelegenheit dazu bietet sich ihnen nach ihrer Ansicht auf dem Parteitage. Jedenfalls wird man mit Span-

nung den Erörterungen entgegengehen, ihre innerpolitische Bedeutung geht weit über die Reihen der Sozialdemokratie hinaus.

Noch wichtiger für die Beurteilung der Wandlung in den Anschauungen der Partei wird die Aussprache über ihre nächsten Aufgaben sein. Die hierüber von hervorragenden Führern erstatteten, bereits im Druck vorliegenden Berichte über Demokratisierung, Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik und Sozialpolitik zeigen, daß sich in den Reihen der Sozialdemokratie mehr und mehr der Gedanke durchsetzt, daß es notwendig ist, praktisch mitzuarbeiten an der zukünftigen Gestaltung der Verhältnisse im Reich und in den Einzelstaaten und daß

Wer die Zeichen der Zeit versteht

zeichnet Kriegsanleihe.

Das Ergebnis der 7. Kriegsanleihe ist das mächtigste Friedensmittel, das einem jeden Deutschen in die Hand gelegt ist. Wenn sich also

am Sonntag,

dem 14. Oktober,

alt und jung unermüdet und unentwegt mit den Zeichnungsscheinen um die Tische drängen, an denen das Vaterland unsere Spargroschen in Empfang nimmt, dann ist dieser

Nationaltag

für die Kriegsanleihe

zugleich die großartigste Friedensfundgebung, die das deutsche Volk veranstalten kann.

Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein!

Auf zur Massenzeichnung!

die Zeiten, wo man sich mit nebelhaften Phantasiegebilden besafte, endgültig vorüber sind. Wenn nicht alles täuscht, wird der Bürgerburger Parteitag die Befestigung eines schon vor mehr als einem Jahrzehnt begonnenen Mauerungsprozesses bedeuten. Er wird voraussichtlich vor aller Welt den Beweis dafür liefern, daß die deutsche Sozialdemokratie sich endlich von der Utopie zur Wirklichkeit durchgerungen hat.

Frankreich und der Krieg.

Ein Vertrauensvotum der Kammer.

WB. Paris, 13. Okt. (Nicht amt.) Nach der Interpellation Penguet über die diplomatische Tätigkeit Frankreichs nahm die Kammer mit Handaufheben eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

Eine französische Klage zur Lage im Lande.

WB. Stockholm, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der sog. Abgeordnete Comperes-Morel schreibt in der „Humanité“ vom 27. Sept.: Ich weiß nicht, was die Regierung auf landwirtschaftlichem Gebiete zu tun gedenkt, das aber weiß ich, daß unser Land 1918 in eine furchtbare ernste Lage kommen wird, wenn die nächsten Ernten nicht viel besser sind als die diesjährige. Auf dem Gebiete der Kriegsindustrie sind ja schnelle Entscheidungen getroffen worden, und es ist großes geleistet, nicht aber in landwirtschaftlicher Hinsicht. Trotz aller Mahnungen in der Presse und im Parlament, trotz aller Organisationspläne, trotz der Hilferufe der noch auf dem Lande verbliebenen Bevölkerung — es sind ja nur Frauen und Greise — hält die Regierung diese Frage für weniger wichtig. Nun gilt es aber, rasch zu handeln und vor allen Dingen Arbeitskräfte zu beschaffen. Man muß darauf bedacht sein, den Ertrag unseres Landes zu steigern und die Einfuhr zu erhöhen, die doch von den U-Booten gefährdet wird. Unsere Verbündeten werden das gewiß einsehen und gerne mehr Truppen senden, damit unsere alten Jahresskassen entlastet werden können. Hierin liegt die wichtigste Aufgabe, die geleistet werden muß, wenn wir durchhalten wollen.

Der Krieg mit Italien.

WB. Lugano, 12. Okt. Anlässlich einer Rede in Neapel verteilte der Minister Ferrar in überaus prägnanten Worten, daß Italien und die Alliierten schon heute ihren sicheren Sieg (1) feiern könnten, durch den auch Italiens Nationalforderungen erfüllt würden.

Zur politischen Lage.

WB. Lugano, 13. Okt. Nach dem „Secolo“ wird die kommende Kammer Sitzung sehr lebhaft werden, da 39 Interpellationen bereits angemeldet sind. Vor allem erwartet man heftige Angriffe auf Canova, deren sich Canova, durch keiner-

lei Amtsverschwiegenheit mehr behindert, und möglicherweise durch Enthüllungen erwehren wird.

Die italienischen Nahrungsmittel sind hauptsächlich durch die Vernachlässigung Italiens durch England und Amerika entstanden.

Die Oppositionspresse stellt fest, daß 30 Mandate erledigt sind, daß aber trotzdem die Regierung noch keine Neuwahlen ausgeschrieben hat, weil sie eine Vermehrung der Rabinetsgegner fürchtet.

Aus der Schweiz.

Kohlenlager in der Schweiz.

Die Schwierigkeit der Schweizerischen Kohlenversorgung, die trotz des deutschen Entgegenkommens zu einer nationalen Sorge geworden ist, haben die Schweiz dazu geführt, sich nach eigenen Brennstoffquellen umzusehen. Dabei hat man, außer auf die Torfmoore, auch auf die Kohlenlager im Kanton Valais zurückgegriffen, zu deren Ausbeutung mit behördlicher Unterstützung eine Kohlenbergwerksgesellschaft gegründet wurde. Die Kohlenlager in Valais waren bereits vor 100 Jahren bekannt. Der Abbau erwies sich aber damals als unrentabel, jedoch ist eingestellt wurde. Heute, bei den höheren Kohlenpreisen hat sich dies geändert. Nach den geologischen Ermittlungen handelt es sich, wie wir den „Naturwissenschaften“ (Bericht von Prof. Springer in Berlin) entnehmen, um zwei ausgeprägte Kohlenflöze, die sich zu beiden Seiten der Rhone an den Alpenhängen hinziehen. Der nördliche liegt auf karolingischem Gebiet fort. Auf Schweizer Boden hat er eine Länge von 80 Kilometer. Der rechte rhodanische dagegen ist nur etwa 20 Kilometer lang. Der Kohlenvorrat dieser beiden Flöze wird auf mindestens 100 Millionen Tonnen geschätzt. Die chemische Untersuchung ergab, daß die Kalorienmenge der Kohle — es ist Anthrazit — zwischen 4000 und 5700 schwankt. Sie ist somit als günstig zu betrachten und bedeutend höher als Braunkohle einzuwerten. Leider enthält diese Kohle eine ziemlich große Aschennenge, die bei der Verbrennung unter gewissen Umständen hinderlich ist. Noch schlimmer ist unter Umständen, daß ein wesentlicher Teil der Walliser Kohle Graphit aufweist, der bekanntlich fast unverbrennlich ist. Doch sind mit diesem Nachteil, wie bemerkt, nur bestimmte Kohlen behaftet, so daß der Abbau trotzdem in Angriff genommen wird. Er muß im Stollenbau ausgeführt werden.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 12. Okt. Aus Warschau wird berichtet: Nach zuverlässigen Meldungen soll der Regimentskommandant am 15. dem Nationaltag zu Ehren des Freiheitskämpfers Kosciuszko, ernannt werden.

WB. Stuttgart, 12. Okt. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Am Freitag, den 12. Oktober, 2 Uhr 15 früh ist der von Ulm kommende Güterzug 6138 bei der Einfahrt in den Bahnhof Göppingen auf den auf dem Einfahrtgleis stehenden Güterzug 6435 unterlückte aufgetrieben. Der Zugführer des Zugs 6435 wurde getötet, drei Bremser dieses Zuges, sowie der Zugführer des Zugs 6138 wurden verletzt. Der Schaden ist erheblich; der Verkehr ist nicht gestört.

WB. Bern, 12. Okt. Der Chefredakteur der „Gazette de lausanne“, Oberst und Nationalrat Ewald Secretan, ist gestorben.

— Kairo, 12. Okt. Da die Nachfolge des Aethiopen Hussein Kemal von seinem Sohne Kemal Eddin zurückgewiesen worden war, so bestieg Prinz Ahmed Fuad, der Bruder des Verstorbenen, den Thron unter dem Namen Fuad I.

Ein Vermittlungsbündnis zwischen dem Vatikan und Spanien?

WB. Lugano, 13. Okt. Die „Agentur Wolga“ berichtet wiederholt, der Papst werde den Versuch machen, den Konflikt von Spanien zu einer internationalen pazifistischen Aktion zu veranlassen. Der Versuch sei bisher lang infolge der inneren Zwistigkeiten in Spanien resultatlos geblieben, doch sei der neue spanische Botschafter am Vatikan nach wie vor bestrebt, sich in engster Fühlung mit den Diplomaten der Curie.

Das kanadische Koalitionskabinet.

WB. Ottawa (Kanada), 12. Okt. (Nicht amt.) Premier Robert Borden meldet, daß die Bildung eines Koalitionskabinetts gesichert sei. Es bestehe aus einer gleichen Anzahl von Liberalen und Konservativen zusammen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden: zu Leutnants d. Res.: Roemer (Rammheim), Bielefeld, d. Landw. Fuhrer. 1. Aufgeb., Bielefeld, Feiertag (Stadach), d. Jäger. Regts. Schilling u. Cannstatt, Maj. a. D. zuletzt Wt. Kom. im Feldart. R. Nr. 59, jetzt Kom. d. Gen. Feldart. Regts. Nr. 50, der Charakter als Oberleutnant verliehen; befördert wurden ferner: Klein, Lt. d. R. a. D. (II. Armee), zuletzt von der Wt. Train-Wt. Nr. 14 (Karlsruhe), zum Oblt. mit Patent v. 15. September 1917; Tegmeyer, Wetzlar, Feldw. Lt. (Magdeburg), jetzt h. Stabe d. Fuhrer. Regts. Nr. 14 zum Lt. d. Landw. Fuhrer. 1. Aufgeb.; Reisch, Feldw. (Offenburg) zum Lt. d. Landw. Fuhrer. 1. Aufgeb.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung.

Liebermann & Cie. Karlsruhe.

Wieder hat sich ein volkstümlicher Freund des Bürgers und Bauernmanns auf die Wanderung gegeben, seine 113te: der „Lachende Bote“, der überall gern gelesen ist, zumal er stets mit interessanten Geschichten kommt. Derselbe Lachende Bote von Moritz Schenck, aus dessen Haus der „Lachende“ ernstlich in die Welt tritt, entfaltet auch „Hebels Rheinländisches Hausfreund“, einen ebenfalls gerühmten Kalender von reichem Inhalt und grandiosen Bildern in Wort und Bild. (Preis: „Lachender Bote“ 40 Pfg., gebundene Ausgabe „Großer Volkskalender des Lachenden Botes“ 1 Mark, „Hebels Rheinländisches Hausfreund“ 30 Pfg., „Amerikanische Mostkiste“ Unterleuchter mit Torpedobomben, 1 Mark, 10 Pfg.)

Recht, wo die ganze Welt mit Spannung den Ausgang des Vernichtungskampfes der deutschen Unterleuchter gegen die Marine unserer Feinde beobachtet, ist es von besonderem Interesse, von der menschlichen Seite eine aufklärende Beschreibung über die von der amerikanischen Marine gegen die deutschen Unterleuchter eingesetzten Kampfmittel kennen zu lernen. In den neuesten Hefen 136/138 von „Wolfs Illustrierter Kriegsgeschichte“ „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 67, wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pfg.) hat Oberingenieur C. E. Neumann über die amerikanischen Unterleuchter einen aufklärenden Artikel veröffentlicht, worin die Vorteile der beiden bei bekämpfenden Unterleuchtern hervorgehoben werden. Eine Abhandlung hilft den Zeitgenossen, „Unterleuchter“, Anlässlich der bevorstehenden 400 Jahre feier der Reformation in größerer Anzahl in Vereinen, Schulen und Haus verteilt und ins Feld verbracht zu werden, eignet sich ganz besonders das aus Anlaß der Reformationstagesfeier von Gustav Schönböcker und Werner Ebert unter dem Titel „Unterleuchter“ in Stephan Seibels Verlag, Altona, S. A., erscheinende Buchlein.

Die letzten Dinge zwei Romane aus dem Volksleben von Ludwig Gahnhof. Zweite Auflage, mit einem Zwischenspiel. Preis je Heft 3 Mark, gebunden 4 Mark. Stuttgart, Verlag von Adolf Reiss und Komp.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 14. Oktober: meist trüb, Regenfälle, mild.

Gibt uns immer weiter U-Boote!

Von Kapitänleutnant Frz. v. Fockner.
In den anschaulichen Schilderungen seiner Erlebnisse bei den See- und Luftfahrten erzählt Anton Fendrich in seinem Buche „An Bord“ manche packende, mahnende Geschichte.
Einst durfte er an einer U-Boot-Fahrt teilnehmen. Tief unten auf dem Meeresgrunde ruhte das Boot von heißer Tagesarbeit aus.
Ein junger Unteroffizier mit einem Zeitungsblatt in der Hand stellte ihm mit ruhiger Stimme, hinter der man aber doch das innere Zittern verspürte, die Frage:
„Sagen Sie, ich bin da gerade am Reichstagsbericht und bei der Rede des Präsidenten über die Seeschlacht vor dem Skagerrak. Und da lese ich, daß einige Herren bei der Sitzung für die Gefallenen und für die Sieger nicht aufgestanden sind. Wissen Sie, diese Leute sollte der Reichstag — die Augen des Sprechers funkelten, und ein fröhlicher Zug umspielte in seinen Zügen auf — „uns einmal verurteilen. So zu einer richtigen U-Boot-Fahrt. Windstärke 12 über Wasser. Und dann ein paar Nächte unten auf Grund, wo man nicht reden und nicht mit den Armen herumfucheln darf, um möglichst wenig Luft zu verbrauchen. Und dann kein Wasser mehr und Luft so dick und so blig, daß man sie statt Butter auf Brot streichen kann. Nur ein paar Tage, sage ich, und die Herren würden lernen, vor der deutschen Marine im Krieg aufzustehen, sowohl vor denen, die jetzt drunten in Gottes Keller liegen, wie vor uns anderen, die noch schwimmen und Krieg führen gegen England, vor dem sie eine so heillose Hochachtung haben. Wut Deibel sage ich!“

Ein Beifallsgemurmel der Mannschaften erfüllte den ganzen Eiertisch.

Wie prächtig spricht uns allen die Schilderung dieser Unterhaltung aus der Seele!

Und dann das törichte Gemurmel über das Fehlschlagen unseres U-Boot-Krieges!

„Ach, hätten ihr daheim doch alle sehen können, wie zu Beginn des Jahres dieses Jahres, als der Kaiser nach hohem Willen unsere U-Boote rief, die Augen unserer U-Boot-Leute auslobernd vor Begeisterung, jetzt ein entschuldigend Wortlein im Kampfe gegen unseren verhassten Feind England mitreden zu dürfen. Aber auch ehrlicher, tieferer Jörn sprach aus ihren Widen.“

Wie ist's da jetzt nur möglich, daß bang zweifelnde Stimmen über den Erfolg unseres U-Boot-Krieges laut werden?

Sat unsere U-Boot-Waffe nicht das erreicht, was Kaiser und Volk von ihr zuversichtlich erhofften? Haben unsere U-Boot-Leute das, was sie sich als alleinstimmig in jenen Frühlingstagen des neu aufzunehmenden U-Boot-Krieges vom Kommandanten bis zum jüngsten Matrosen herab in heiligstem Zorne zu erfüllen schwuren, nicht gehalten?

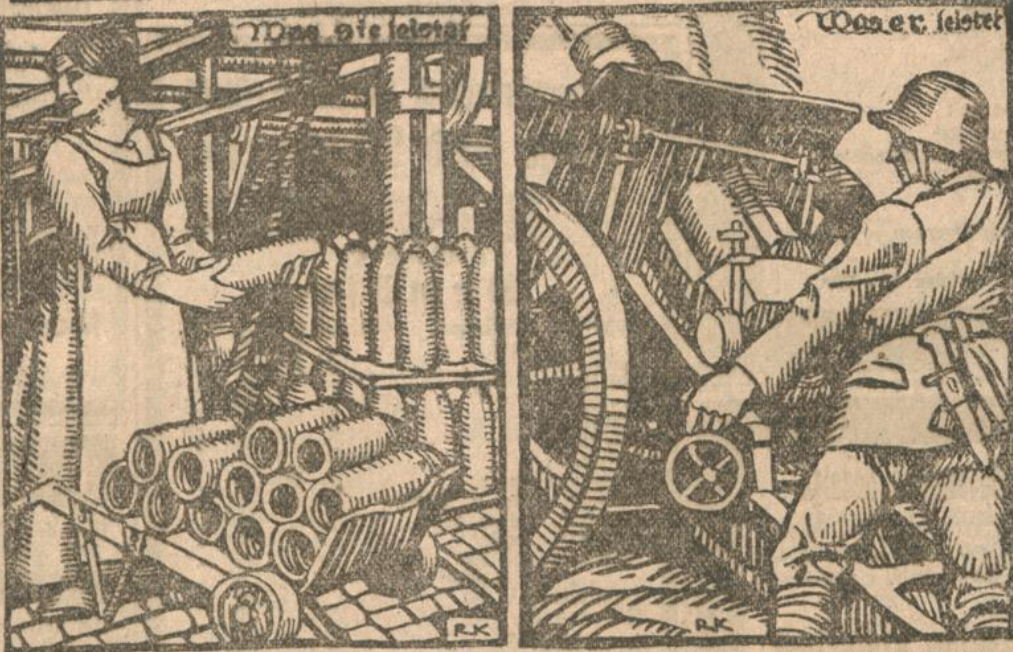
Warum nicht alle tagtäglich beim Lesen unserer U-Boot-Berichte von neuem stolz auf unsere deutsche Technik, die diese herrlichen

Fahrzeuge schuf, und auf die Mannen, die sie sicher und siegreich an den Feind führten?

Und jetzt? — Nachdem all unsere kühnsten Hoffnungen weit übertraffen sind, da wagen sich noch Stimmen zu erheben, die da altjüngferlich mit durch keinerlei Sachkenntnis getriebem Urteil sich erdreisten, von einem Fehlschlagen unseres U-Boot-Krieges zu reden! Ja, einige Stimmen scheuen sich nicht einmal davor, abzurufen, durch weitere Zeichnungen an Kriegsanleihe den Krieg und besonders den U-Boot-Krieg weiter durchzuführen bis zum siegreichen Ende! —

Beshalb sind wir Deutschen nur um alles in der Welt dazu verdammt, nach wie vor Leute unter uns zu haben, die so mit Blindheit geschlagen sind, daß sie noch immer nicht unsere deutschen

Uns alle ruft wie diese das Vaterland!



Du gibst dein Geld;
Der Soldat im Feld
Du —

Gibst kein Blut.
Wer gibt mehr?
oder er!

Leistungen anzuerkennen wagen, vor denen die gesamte urteilsfähige Menge des Auslandes zerschmettert oder staunend dasteht?

Vor etwas über Jahresfrist war es uns vergönnt, eine Preisbefragung von dem englischen Hilfskreuzer „Patula“ an Bord eines norwegischen Schiffes gefangen zu nehmen.

Weit draußen war's, im Atlantischen Ozean, im Frühjahr 1916 zur Zeit unserer damaligen Kriegsanleihe.

Der englische Seemann brühte mir eines Nachts seine Bewunderung darüber aus, daß unsere Leute selbst bei harter Kriegsarbeit so ganz in ihren Gedanken mit dem Erfolge unserer Kriegsanleihe beschäftigt waren, ja, daß die Leute sogar in ihren nur kurz bemessenen freien Stunden eifrigst berieten, wie sie am besten ihre

Ersparnisse — vielleicht gemeinsam in Kriegsanleihe anlegen könnten. Wir waren ja alle mehrere Wochen schon in See gewesen und hatten tüchtig sparen können!

Unverständlich schien es dem englischen Seemann, daß deutsche Matrosen, die doch selbst ihre Haut zu Markte trugen, von ihrem färglichen Lohne an dem Zustandekommen der Kriegsanleihe mitarbeiteten. Keinem englischen Soldaten würde das einfallen. Von christlicher Hochachtung für diesen Opferfinn unserer Leute sprach er in die Worte aus: „Darned! Our poor people!“ („Verdammt! Unser armes Volk!“)

Ein andermal gab er mir zu, wie es bei ihnen im Lande schon sehr schlecht aussähe infolge unseres U-Bootkrieges — wohlgemerkt Frühjahr 1916! In englischen Zeitungen stünde hierüber nichts Wahres, einsichtige Engländer glaubten ihren Zeitungsberichten daher auch schon lange nicht mehr.

Wie viele Deutsche gibt es aber leider immer noch, die solche englischen Lügennachrichten für bare Münze nehmen, und die meinen, daß an den Neben der englischen Matrosen wohl doch etwas Wahres dran wäre!

Ihr wißt doch noch, welch gewaltigen Anteil unsere Kämpfer zu Wasser und zu Lande beigetragen haben für unsere letzten Kriegsanleihen!

Da will noch jemand daheim zurückschauen?
„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“ lautete die Unterschrift eines trefflichen Bildes in einer illustrierten Zeitschrift im Herbst 1914. Es zeigte die marke Gesicht eines deutschen Kriegers, der auf einsamen Wäldern in Feindesland, umgeben von verwüsteten und abgebrannten Dörfern, bei untergehender Sonne treulich die Wacht hielt.

Einer meiner Kameraden hatte sich dieses kleine Bild als Wandschmuck an die einzige freie kleine Stelle der Wandung in der Kabinette seines U-Bootes gehängt. Oft schauten wir alle es an, und es mahnte uns, draußen auch fern der Heimat nie zu vergessen, wie wir dazu beizutragen seien, unsere Heimat vor ähnlichem Elend zu schützen und sichern.

Wenige Tage, nachdem wir zum letzten Male noch vor dem kleinen Kameraden im Heimatshafen zusammengekommen hatten, konnte mein Kamerad in der Neujahrsnacht 1914/15 das stolze englische Linienschiff „Formidable“ in schwärztem Nachmittagslicht sehen. Später gestand er mir zu, daß er gerade gleich nach dieser Zeit, unten in seiner stillen Kammer mit ganz besonders freudig stolzem Gefühl lange Zeit seine Blinde auf dem lieben Bilde ruhen ließ.

„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“ — Denkt ihr alle wohl stets daran, wenn ihr diesen Frieden eigentlich zu verdanken habt? Habt ihr die Bilder der verwüsteten Gegenden in Feindesland wohl stets in der rechten dankerfüllten Andacht betrachtet? Habt du dabei daran gedacht, daß dieses auch dein heimatliches Dorf oder deine abgebrannte Vaterstadt sein könnte, aus deren Ruinen dir der Tod entgegentrübte?

Habt ihr so ganz vergessen, wie eure Urgroßväter ihr Haupthaar und ihre goldenen Trauringe dem Vaterlande in der großen Zeit der Befreiungskriege hingegeben haben?

Geld ist's, was wir brauchen!
Dum seigt nicht nur durch die Höhe der Zeichnungen, sondern auch durch die allgemeine Beteiligung unserer Feinden und der ganzen Welt, wie unser deutsches Volk geschlossen hinter seinen Streikern steht!

Gibt uns immer weiter U-Boote! rufen wir heute hinein in jedes Schloß und jede Hütte — ihr alle könnt dazu beitragen. Sage niemand, wir hätten ja schon genug der U-Boote!

„Wo gehobelt wird, da fallen Spähne!“
Dum gebt uns Geld, daß für jedes in heldenhaftem Kampfe erlegene U-Boot gleich eine Reihe ganz neuer, womöglich noch komplizierterer Kämpfer entstehen.

Gibt uns U-Boote! Die U-Boot-Mannschaften werden es dann schon nicht an sich fehlen lassen. Dann wird unsere glorreiche Armee zusammen mit ihren Brüdern von der Flotte, aber auch nur dann, auch und uns allen hoffentlich den ehrenvollen, heiß ersehnten Frieden geben.

Dann aber könnt auch ihr Daheimgebliebenen dankerfüllt und stolz den Blick gen Himmel heben, denn ihr habt ja alle mitgeteilt, mitgewirkt, daß er wahr wurde, der schöne, herrliche Spruch:
„Dein deutsches Haus in Frieden liegt!“

Freiwillige Feuerwehr Übung

2. und 3. Kompanie Montag, 15. Oktober, 1. und 4. Kompanie Dienstag, 16. Oktober.

Antreten mit der Ersatz-Feuerwehr um 1/2 5 Uhr an den Feuerhäusern.

Das Oberkommando: Oberst. Münst.

Kameradschaftliche Zusammenkunft sämtlicher Kriegsbeschädigten

(Rentenempfänger) des Bezirks Karlsruhe Stadt/Land

am Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,

im Saale der „Restauration Ziegler“, Dannebergstraße, zu einer gemüthlichen Besprechung.

Das Erscheinen eines jeden Rentenempfängers ist dringend erwünscht.

F. A. Friedrich Egel.

Harnuntersuchungen, Ein großer Transport

Qualität, quantitativ und mikroskopisch. 7908 I. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe, Rindheimerstr. 1.

Zucht- und Nutzvieh

ist angekommen und steht von Sonntag ab auf der Viehzentrale Durlach, Kiliansfeldstraße, zum Verkauf.

Kriegsanleihe - Zeichnungen

bleiben unsere Geschäftsräume am Sonntag, den 14. Okt. 1917 von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Karlsruher Lebensversicherung a. vormalis Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Wandsprüche

passend für Hochzeit und für alle Gelegenheiten. E. Kirchenbauer, Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Halle, 9/11. Bewahrt einander vor Herzeleid. Kurz ist die Zeit, die ihr zusammen seid. Denn ob auch viele Jahre Euch vereinen, Einst werden wie Minuten sie Euch scheiden. — Mit Rosen. — Photographierarbeiten.

Isolierungen

aller Art, sowie Lieferung nur erstklassiger Isolier-Materialien. Carl Soidler, Mannheim-Neinan, Tel. 1500. Abteilung Isolierwerk. 1293

Jeder Leser,

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit, dem hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent.

Klavier-Unterricht!

Konfessorat, gebildet, Fräulein erteilt gründl. Klavier-Unterricht für Anfänger u. fortgeschrittene Schüler in und außer dem Hause. — Honorar bei wöchentlich zweimaligem Unterricht 6. — 4. her Monat. Näheres Eberle, Waldstraße 65, 3. Stod, 7738

Mo

u. gegen welches Entgelt wäre besserer Fräulein vom Rang Gelegenheiten geboten bürgerlich lochen zu lernen? Restaur. ev. Pension in Karlsruhe oder Umgebung bevorzugen. Geil. Angebote unt. 830285 an die Bad. Presse erbeten.

Heirat!

Arzt Wwe., 66 J., alt, eha. jedoch freier. Vermög. 60000. In bar, wünscht bald. Heirat mit handesgemäßen Herrn. Durch: Ludwig Willmann, Eberle, Waldstraße 65, 3. Stod, 7738

Heirat.

Frä. Ausgang 40, mit 1000 M. bar, wünscht bes. Arbeiter kennen zu lernen betr. Heirat. Witwer vom Lande mit eia. Hausbalt u. 1-2 Kinder nicht ausgeschlossen. Angebote unt. 830286 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Kauf-Geinde

Neuere Nähmaschinen kauft 830219 A. Gernsdorf, Karlsruhe, Blumenstr. 12.

B-Clarinetten

u. 3/4 Collo zu kaufen gesucht. 13000 Munzches Konservatorium, Waldstraße 79.

Registrierkassen

Totaladdier „National“ gesucht. Nummern und Preis erbeten unter Nr. 1643 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Schrank u. Berliho

zu kaufen ges. 830196 Scheffelt, 66, IV. L. St.

Alle Grabsteine

u. Einfassungen, welche abgeräumt werden müssen, kauft. Angebot unter Nr. 830287 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Bücheridrank

mit Nagelgehör-Abteil. schön gearbeitet, sowie Kinderportwagen. Ruhebett noch wie neu, Kleiderbünder, Wäschständer mit Schüssel, Bettstelle m. Mat. u. Reis. f. 10.00. Kleiderbünder, sehr billig zu verkaufen bei Krieg. Amalienstraße 65, Sinterhs, part.

Band-Säge und 1 Räucher-Apparat.

mittl. Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Rudolf Langenbach, Gernsbach (Rurgtal).

Beizkörper

für defekte Anlage zu kaufen gesucht. Angebote u. Angabe der Größe an 830158 Max Haeffelin, Mühl 1/2.

Ein gebrauchter eiserner Ofen

(eigl. Sanlof-Ofen) zu kaufen ges. Frau Rind, Solenstr. 181, I. 830203

1 Sanlof-Ofen oder billigen Kochofen zu kaufen gesucht.

830152 Amalienstr. 15 (Laden).

1 Zimmer-Dien gesucht,

zu kaufen gesucht. 13000 A. Schneider, 830226 Vorholzer, 41, I.

Geht! Dypven- fische. Preis an Weller, Sommerstr. 14. 830153

Zu verkaufen

1 Küchen-Einrichtung, fast neu, 1 Waffel-, 1 Küchen-, 1 Plumentisch zu verkaufen bei Bringer, An- und Verkauf, Marktgrabenstr. 41, I. 830220

Bücheridrank

mit Nagelgehör-Abteil. schön gearbeitet, sowie Kinderportwagen. Ruhebett noch wie neu, Kleiderbünder, Wäschständer mit Schüssel, Bettstelle m. Mat. u. Reis. f. 10.00. Kleiderbünder, sehr billig zu verkaufen bei Krieg. Amalienstraße 65, Sinterhs, part.

Große Bettstelle

15 M., saubere Bettstelle, Mat. u. neue Matratze 98 M., maß. n. h. Bettstelle 10 M., Metallbett 10 M., einstr. Schrank 15 M., all. Borzellan, 1 Kaffeezervise (Borzellan), bemalte Borzellan-Böden und bemalte, antike Borzellanteller sind zu verkaufen. 8. Sonntag, Kommissionsgeschäft, Karlsruhe, Friedrichstr. 19, 830221

In verkaufen:

Mehrere Betten, Tisch, Spiegel, Nachttisch, Küchen-, 830229 Marktgrabenstr. 7, 2. St. Unglenk.

Belg. Riesenbälin,

sowie andere junge Haisen hat zu verkaufen 830281 A. Wenne, Luisenstr. 14.

Stellen-Gehde

frucht. landwirtschaftl. Arbeiten für die Wendenländer. Angebote unter 830221 an die „Badische Presse“.

Fräulein

sucht landwirtschaftl. Arbeiten für die Wendenländer. Angebote unter 830221 an die „Badische Presse“.

Fräulein

sucht landwirtschaftl. Arbeiten für die Wendenländer. Angebote unter 830221 an die „Badische Presse“.

Zu vermieten

Herrlichst. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon und Veranda auf 1. April oder früher zu vermieten. Näb. Vorholzer, 41, I. 13045



Statt besonderer Anzeige.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir heute die schmerzliche Kunde, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Apotheker

Alfred Braun

Leutnant der Reserve

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

am 1. Juli 1916 in den heißen Kämpfen den Heldentod gefunden hat.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1917.

In tiefem Schmerze:

Karl Braun, Braumeister
Hugo Braun, Regierungsbaumeister
z. Zt. Leutnant und Adjutant
Mathilde Braun
Karl Braun
Amalie Braun, geb. Doerner.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Trauergottesdienst in der St. Bernhardus-Kirche am Dienstag, den 16. Oktober, 9 1/2 Uhr.

Am 5. Oktober verschied in einem Feldlazarett der

Oberleutnant d. Res. Spiesaus Michelfeld
GerichtsassessorInhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
und des Ritterkreuzes II. Klasse
des Ordens vom Zähringer Löwen.

Oberleutnant Spies hat von Kriegszug an allen Kampfhandlungen des Regiments teilgenommen und sich stets als tapferer und unerschrockener Offizier gezeigt. Nicht einem feindlichen Geschoss, sondern einer tödlichen Krankheit mußte er jetzt erliegen, nachdem es ihm noch vergönnt war, den jüngsten Siegeszug mitzumachen.

Das Regiment hat einen liebenswürdigen Kameraden verloren, dem es allzeit ein treues Gedenken bewahren wird.

Alberti

Oberstleutnant und Regiments-Kdr.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Tochter und Schwester

Marie

nach ganz kurzer Krankheit im blühenden Alter von 17 Jahren 9 Monaten plötzlich und unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Die schwergeprüfte Mutter u. Bruder:
Elise Aschinger Wwe., geb. Schäffer
Fritz Aschinger, z. Zt. im Felde.

Hagenau i. E., den 12. Okt. 1917.

Beerdigung: Montag, den 15. Oktober 1917, nachmittags 2 Uhr.

Statt besonderer Anzeigel

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief gestern abend unerwartet rasch meine liebe, unvergeßliche Frau, treubesorgte Mutter meines Sohnes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gina Bauer

geb. Gürr.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Bauer,

Bausekretär.

Durlach, den 13. Oktober 1917.

Auf Wunsch der Entschlafenen findet die Feuerbestattung in aller Stille statt.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 7900*
Lina Mack, Putzgeschäft,
Rüppurrerstr. 34.

Trauerbüchse werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag verschied nach langem schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Seraphine Kleinlagel

geb. Keller

Karlsruhe, den 13. Oktober 1917.

Familie Kleinlagel

Familie Heger

Familie Werner.

Die Beerdigung findet Montag, den 15., nachmittags 1/3 Uhr statt. B30228

Trauerhaus: Durlacher Allee 18.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Katharina Mukeniuk

geb. Holenstein

gestern abend unerwartet rasch verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Hurschig nebst Frau,

geb. Mukeniuk, und Kindern.

Karlsruhe-Rüppurr, den 13. Okt. 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Okt., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhaus, Rüppurr, Löwenstraße 26, II. aus statt. 13938

Statt Karten.

Da es uns nicht möglich ist, allen unsern Freunden und Bekannten für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Ernst

in so reichem Maße bewiesene Teilnahme einzeln zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. 13922

Familie Hermann Thiemecke.

Karlsruhe, 13. Oktober 1917.



Der lenkbare

Gerade-Halter

Orig.-System „Haas“, gegen

Rückgrat-**Vorverkrümmungen**

ist hoch ausgezeichnet u. wird

von hervorragenden Aerzten

als bester empfohlen.

Verlangen Sie Gratis-

broschüre Nr. 5.

Franz Menzel

Orthop. Etabliiss. 1857

Stuttgart, Hegelstr. 41.

Für Firmen, welche Lieferungen für direkten oder indirekten Heeresbedarf haben, liefere sofort

Bindfaden u. Kordel mit Einlage

in erstklassigem Fabrikat und allen Stärken. 4741a

Gustav Widemann,

Bindfadengroßhandlung, München.

(Gegr. 1843.) (Telephon 51535)

Bekanntmachung.

Sichzählung.

Gemäß Bundesratsverordnung wird in den nächsten Tagen die Schutzmännschaft die am 15. Oktober vorhandenen Bestände an Schweinen feststellen. Mit dieser Erhebung wird gleichzeitig eine Ermittlung der Anbaufläche von Stoppelfrühen (weiße Rüben) verbunden.

Wer von der Schutzmännschaft bis einschließlich 19. Oktober nicht befragt worden sein sollte, ist verpflichtet, dies mündlich oder schriftlich am 20. Oktober zu melden (in den Orten bei den Gemeindefretariaten, für die übrigen Stadtteile beim Stadtstatistischen Amt, Jähringerstr. 93).

Wer seiner Anzeigepflicht nicht oder nicht vollständig nachkommt, wird mit Gefängnis bis zu ein Jahr, oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark, oder mit einer dieser Strafen bestraft. 13923

Karlsruhe, den 12. Oktober 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Höchst- und Richtpreise.

giltig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften hiesiger Stadt in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1917 einschließlich.

Gemüse:

Rosentohl geschlossen	Pfund	50-60 Bg.
offen	20-25	
Blumenkohl	50-60	
Winterrüben	12	
Rotkraut	16	
Weißkraut	10	
Birrfing	18	
Spinat	20	
Schwartzwurzel	50-60	
Bohnen, grüne u. gelbe	32-35	
Kartoffeln, kleine runde	19	
Kartoffeln, längl.	13	
Speisemöhren, rot	13	
gelb	9	
Schnittkohl	10	
Rüben, rote	15	
weiße	20	
Kohlraben	5	
Boden-Kohlraben	5	
Kopfsalat, int.	Stück 2-12	
Endivien-Salat	Stück 3-10	
Feldsalat	Pfund 40	
Salaterie	25	
Lauch	Stück 3-8	
Mangold	Pfund 15	
Stürbis	8-10	
Meerrettich im Durchschnittsgewicht von		
a) über 300 g	65	
b) über 200 g	50	
c) unter 200 g	40	
Reisfisch	Stück 2-10	
Madieschen und Eisapfen	Pfund 6-17	
Gurken	Stück 2-4	
Gurken zum Einmachen	Pfund 22	
Tomaten	17	
Rhabarber	25	
Aniseln, inländisch	50	
Wilde: Pfefferlinge	40-50	
Steinpilze	50	

Obst:

Apffel, Gruppe I	Pfund	60* Bg.
" " II	"	32* "
" " III	"	16* "
Birnen " I	"	55* "
" " II	"	24* "
" " III	"	9* "
Quitten		30* "
Kastanien		120 "
Trauben		100 "

Die mit einem * versehenen Preise sind Höchstpreise.

An allen Waren sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen.

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1917.

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Kartoffel-Verteilung.

in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 1917: gegen Abgabe der Kartoffelmarke 7 Pfund 700 mit Anhang zum Preise von 9 Pfennig für ein Pfund.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1917. 18948

Stadt. Kartoffel-Amt.

Zwangss-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gemarkung Badenweiler belegene, im Grundbuche von Badenweiler zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Selena Oladini, geb. Hofer in Genua eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Samstag, den 20. Oktober 1917, nachmittags 1/3 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Badenweiler versteigert werden.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks: Gd. Nr. 294b. 146 a 08 qm. Hofreite, Gartenland und Anlagen im Ortsetzer an der Landstraße nach Randern. Auf der Hofreite stehen:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Sou terrain und Veranda;
- b) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Sou terrain, Eisenbalkenteller, Wachsfiguren und Kacheln;
- c) ein Wagenremis mit Balkenteller, Wohnzimmer, Stallung, Futterställe und Remis.

Schätzung 150 000 M.

Mülheim, den 24. Juli 1917.

Groß. Notariat. 3264a.2.2

Billiges Angebot in Damenkleidern

noch gute Qualitäten in modernen Formen u. allen Farben, ungarisiert u. feine Bandgarnituren zu 5,50, 7,50, 9,50, 12,00, 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 35,00, 40,00, 45,00, 50,00, 55,00, 60,00, 65,00, 70,00, 75,00, 80,00, 85,00, 90,00, 95,00, 100,00, 105,00, 110,00, 115,00, 120,00, 125,00, 130,00, 135,00, 140,00, 145,00, 150,00, 155,00, 160,00, 165,00, 170,00, 175,00, 180,00, 185,00, 190,00, 195,00, 200,00, 205,00, 210,00, 215,00, 220,00, 225,00, 230,00, 235,00, 240,00, 245,00, 250,00, 255,00, 260,00, 265,00, 270,00, 275,00, 280,00, 285,00, 290,00, 295,00, 300,00, 305,00, 310,00, 315,00, 320,00, 325,00, 330,00, 335,00, 340,00, 345,00, 350,00, 355,00, 360,00, 365,00, 370,00, 375,00, 380,00, 385,00, 390,00, 395,00, 400,00, 405,00, 410,00, 415,00, 420,00, 425,00, 430,00, 435,00, 440,00, 445,00, 450,00, 455,00, 460,00, 465,00, 470,00, 475,00, 480,00, 485,00, 490,00, 495,00, 500,00, 505,00, 510,00, 515,00, 520,00, 525,00, 530,00, 535,00, 540,00, 545,00, 550,00, 555,00, 560,00, 565,00, 570,00, 575,00, 580,00, 585,00, 590,00, 595,00, 600,00, 605,00, 610,00, 615,00, 620,00, 625,00, 630,00, 635,00, 640,00, 645,00, 650,00, 655,00, 660,00, 665,00, 670,00, 675,00, 680,00, 685,00, 690,00, 695,00, 700,00, 705,00, 710,00, 715,00, 720,00, 725,00, 730,00, 735,00, 740,00, 745,00, 750,00, 755,00, 760,00, 765,00, 770,00, 775,00, 780,00, 785,00, 790,00, 795,00, 800,00, 805,00, 810,00, 815,00, 820,00, 825,00, 830,00, 835,00, 840,00, 845,00, 850,00, 855,00, 860,00, 865,00, 870,00, 875,00, 880,00, 885,00, 890,00, 895,00, 900,00, 905,00, 910,00, 915,00, 920,00, 925,00, 930,00, 935,00, 940,00, 945,00, 950,00, 955,00, 960,00, 965,00, 970,00, 975,00, 980,00, 985,00, 990,00, 995,00, 1000,00, 1005,00, 1010,00, 1015,00, 1020,00, 1025,00, 1030,00, 1035,00, 1040,00, 1045,00, 1050,00, 1055,00, 1060,00, 1065,00, 1070,00, 1075,00, 1080,00, 1085,00, 1090,00, 1095,00, 1100,00, 1105,00, 1110,00, 1115,00, 1120,00, 1125,00, 1130,00, 1135,00, 1140,00, 1145,00, 1150,00, 1155,00, 1160,00, 1165,00, 1170,00, 1175,00, 1180,00, 1185,00, 1190,00, 1195,00, 1200,00, 1205,00, 1210,00, 1215,00, 1220,00, 1225,00, 1230,00, 1235,00, 1240,00, 1245,00, 1250,00, 1255,00, 1260,00, 1265,00, 1270,00, 1275,00, 1280,00, 1285,00, 1290,00, 1295,00, 1300,00, 1305,00, 1310,00, 1315,00, 1320,00, 1325,00, 1330,00, 1335,00, 1340,00, 1345,00, 1350,00, 1355,00, 1360,00, 1365,00, 1370,00, 1375,00, 1380,00, 1385,00, 1390,00, 1395,00, 1400,00, 1405,00, 1410,00, 1415,00, 1420,00, 1425,00, 1430,00, 1435,00, 1440,00, 1445,00, 1450,00, 1455,00, 1460,00, 1465,00, 1470,00, 1475,00, 1480,00, 1485,00, 1490,00, 1495,00, 1500,00, 1505,00, 1510,00, 1515,00, 1520,00, 1525,00, 1530,00, 1535,00, 1540,00, 1545,00, 1550,00, 1555,00, 1560,00, 1565,00, 1570,00, 1575,00, 1580,00, 1585,00, 1590,00, 1595,00, 1600,00, 1605,00, 1610,00, 1615,00, 1620,00, 1625,00, 1630,00, 1635,00, 1640,00, 1645,00, 1650,00, 1655,00, 1660,00, 1665,00, 1670,00, 1675,00, 1680,00, 1685,00, 1690,00, 1695,00, 1700,00, 1705,00, 1710,00, 1715,00, 1720,00, 1725,00, 1730,00, 1735,00, 1740,00, 1745,00, 1750,00, 1755,00, 1760,00, 1765,00, 1770,00, 1775,00, 1780,00, 1785,00, 1790,00, 1795,00, 1800,00, 1805,00, 1810,00, 1815,00, 1820,00, 1825,00, 1830,00, 1835,00, 1840,00, 1845,00, 1850,00, 1855,00, 1860,00, 1865,00, 1870,00, 1875,00, 1880,00, 1885,00, 1890,00, 1895,00, 1900,00, 1905,00, 1910,00, 1915,00, 1920,00, 1925,00, 1930,00, 1935,00, 1940,00, 1945,00, 1950,00, 1955,00, 1960,00, 1965,00, 1970,00, 1975,00, 1980,00, 1985,00, 1990,00, 1995,00, 2000,00, 2005,00, 2010,00, 2015,00, 2020,00, 2025,00, 2030,00, 2035,00, 2040,00, 2045,00, 2050,00, 2055,00, 2060,00, 2065,00, 2070,00, 2075,00, 2080,00, 2085,00, 2090,00, 2095,00, 2100,00, 2105,00, 2110,00, 2115,00, 2120,00, 2125,00, 2130,00, 2135,00, 2140,00, 2145,00, 2150,00, 2155,00, 2160,00, 2165,00, 2170,00, 2175,00, 2180,00, 2185,00, 2190,00, 2195,00, 2200,00, 2205,00, 2210,00, 2215,00, 2220,00, 2225,00, 2230,00, 2235,00, 2240,00, 2245,00, 2250,00, 2255,00, 2260,00, 2265,00, 2270,00, 2275,00, 2280,00, 2285,00, 2290,00, 2295,00, 2300,00, 2305,00, 2310,00, 2315,00, 2320,00, 2325,00, 2330,00, 2335,00, 2340,00, 2345,00, 2350,00, 2355,00, 2360,00, 2365,00, 2370,00, 2375,00, 2380,00, 2385,00, 2390,00, 2395,00, 2400,00, 2405,00, 2410,00, 2415,00, 2420,00, 2425,00, 2430,00, 2435,00, 2440,00, 2445,00, 2450,00, 2455,00, 2460,00, 2465,00, 2470,00, 2475,00, 2480,00, 2485,00, 2490,00, 2495,00, 2500,00, 2505,00, 2510,00, 2515,00, 2520,00, 2525,00, 2530,00, 2535,00, 2540,00, 2545,00, 2550,00, 2555,00, 2560,00, 2565,00, 2570,00, 2575,00, 2580,00, 2585,00, 2590,00, 2595,00, 2600,00, 2605,00, 2610,00, 2615,00, 2620,00, 2625,00, 2630,00, 2635,00, 2640,00, 2645,00, 2650,00, 2655,00, 2660,00, 2665,00, 2670,00, 2675,00, 2680,00, 2685,00, 2690,00, 2695,00, 2700,00, 2705,00, 2710,00, 2715,00, 2720,00, 2725,00, 2730,00, 2735,00, 2740,00, 2745,00, 2750,00, 2755,00, 2760,00, 2765,00, 2770,00, 2775,00, 2780,00, 2785,00, 2790,00, 2795,00, 2800,00, 2805,00, 2810,00, 2815,00, 2820,00, 2825,00, 2830,00, 2835,00, 2840,00, 2845,00, 2850,00, 2855,00, 2860,00, 2865,00, 2870,00, 2875,00, 2880,00, 2885,00, 2890,00, 2895,00, 2900,00, 2905,00, 2910,00, 2915,00, 2920,00, 2925,00, 2930,00, 2935,00, 2940,00, 2945,00, 2950,00, 2955,00, 2960,00, 2965,00, 2970,00, 2975,00, 2980,00, 2985,00, 2990,00, 2995,00, 3000,00, 3005,00, 3010,00, 3015,00, 3020,00, 3025,00, 3030,00, 3035,00, 3040,00, 3045,00, 3050,00, 3055,00, 3060,00, 3065,00, 3070,00, 3075,00, 3080,00, 3085,00, 3090,00, 3095,00, 3100,00, 3105,00, 3110,00, 3115,

Fernruf No. 164
Telegr. Adr.: Naehor,
Pumpenfabr./Chemnitz

J. E. Naehor, Pumpenfabrik

CHEMNITZ
Beckerstrasse

baut Pumpen jeder Art für

Wasserwerke, Gasanstalten, Schlachthöfe etc., ortsfest und fahrbar!

Etwa gewünschte Spezial-Anordnungen werden gründlich durchgearbeitet.

Verlangen Sie Offerten, Kataloge, Referenzen.
Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.

Feinste Referenzen über städtische und staatliche Lieferungen.

Meine Fabrik befindet sich auch während des Krieges im vollen Betriebe.

Dünger- Bersteigerung.

In der Telegraphen-
fabrik werden am Mon-
tag, den 15. Oktober 1917,
vormittags 10 Uhr, ca. 20
tausend Rattenründer
meistbietend versteigert. 13290

Daniels Konfektionshaus,
Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Damenröcke

auch für starke Figuren,
22,75 Mk. an.

Wir empfehlen un-
ser gut sortiertes La-
ger in rötlichen

Blechnantel- öfen,

sowie emailierte
**Dauerbrand-
öfen**

in all. Ausführungen.
Gebrüder Baer

Amalienstr. 79, am
Kaiserplatz. Telephon 988.

Wange

132925
sauf jedes Quantum,
Süd 15 Pf.

Die Flaschen können im
Sause abgeholt werden.
Hans Kiesel

Delikatessen,
Kaiserstr. 150.

In Durlach

kleiner Haus, mögl. Gart.,
zu pachten oder zu kaufen
gesucht. Ausführliche An-
gebote unter Nr. 930155
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

Dist. zugesichert.

Bevor Sie kaufen

oder pachten, verlangen Sie
das Spezial-Offertenblatt
Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale
Frankfurt a. M., Hansa-
haus. Daselbst umfasst reich-
haltige Auswahl in Haus-
grundstücken und Geschäfts-
tellen jeder Art und an die-
sen Blättern. 4577a

Die erkannte Dame

die auf dem Bildblatt die
Salme mit Geldinball
aufgehoben hat, wird er-
sucht, dieselbe auf dem
Rundbüro abzuheben. 13499

Ältere Stellen

Waja, mittel Vertreter
sucht P. Holter.
Breslau V. 436.

Geübte

Schneider u. Schneiderinnen
für Militärarbeit sofort
gesucht bei 930131.2.1
Reichenbach,
Schneidermeister,
Sirtel 19, II. Etod.

Vertikal- bohrer

und
**Maschinen-
schlosser**

sofort gesucht. 13018

Geigersche Fabrik,
G. m. b. H.,
Karlruhe, 1.
Kuppenerstr. 66.

Ein tüchtiger Gehilfe

kann eintreten oder ein-
anständiger

Junge

mit nur guter Schulbil-
dung und Erziehung,
auch Waise, wird in die
Lehre genommen. 4933a

Hertwig,
Kaminfegermeister,
Bruchsal. 2.2

Ausläufer

132908
Hofdruckerei Gutsch
Markgrafenstr. 50.

Kräftiger Schuliunge oder Mädchen

für Besorgungen u. häusl.
Arbeiten 1-2 Std. tägl.
gesucht. 13289

Th. Schumann & Sohn,
Kaiserstr. 233.

Verkäuferin

für Haus- u. Küchen-
geräte suchen ver-
sofort oder später.

Hammer & Helbling,
Kaiserstr. 155.

Tüchtiges Mädchen

wenn möglich für sofort
an 2 Personen gesucht.
Näher: bei Prof. Bahnhöfer,
Durlach, Turmbergstr. 15
zu erfragen. 1337.2.1

Mädchen

Ein anständiges 13046
für kleinen Haushalt für
1. November gesucht.
Näher: bei Prof. Bahnhöfer,
Durlach, Turmbergstr. 15
zu erfragen. 1337.2.1

Mädchen

auf 1. Novemb. zu allein-
stehender Dame gesucht.
Zu erfragen 13939
Kaiserstr. 104, II.

Mädchen

für häusliche Arbeit, dem
Gelegenheit geboten, das
Kochen zu erlernen, kann
sofort eintreten. 930227
Frau Weber, Adlerstr. 5, II.

Näherinnen

finden in meiner Sach-
handlung mit elektrischem
Betrieb Beschäftigung.
Eintrete sofort. 13941

Hans Dieffenbacher,
Zack-Großhandlung und
Zackfabrik
Gewigstr. 53.

Hilfsarbeiter

zur Wartung eines
Dampfessels gesucht.
Auch für Kriegsinvaliden
geeignet. 13299

Hofdruckerei Gutsch

Markgrafenstr. 50.
Für leichte Ausgänge
wird ein stabförmiger

Junge

für nachmitt. 1-2 Stun-
den gesucht. 13301.2.1

Oskar Suck

Hofphotograph,
Kaiserstr. 223.

Fräulein

für Maschinenschreiben u.
Stenographie gesucht.
Schöne Angebote an
Schaerer & Co.,
Werkzeugmaschinenfabrik,
Mühlhausen. 13395

Jüngere Verkäuferinnen

zur Aushilfe bis Wei-
nachten gesucht. 13126

C. Garbrecht
(Zuck. C. Vohl),
Spielwaren, 3.3
Kaiserstr. 198.

Stütze,

die selbständig kochen, gut
nähen und bügeln kann
und auch Handarbeit
übernimmt. 4938a

Zufrieden mit Angabe
von Gehaltsansprüchen,
Hilfsworten u. Zeugnissen
erbeten an
Frau Professor Giese,
Seibelsberg, Handwerks-
heimers Randstr. 14.

Mädchen-Gesuch.

Reif, braves Mädchen,
welches schon in gut. Hause
gedient hat, für Küche u.
Hausarbeit gesucht. 93001
Wertheimer, Kreuzstr. 23.

Mädchen-Gesuch.

Bei einzel. Dame findet
ein braves Mädchen sofort
eine fröhliche Stellung. 93001
Zu erf. Kaiserstr. 90, III.

Mädchen,

das kochen kann und einen
Teil der üblichen Haus-
arbeit beibringt. 13927.2.1

Frau Wils. Stöber,
Kuppenerstr. 13, I.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des
Mädchens wird fleißiges,
ordentl. Mädchen
gesucht. 13930

Endenstraße 29, IV.

**Zimmerleute,
Säger,
Holzarbeiter,
Tagelöhner,
kräftige Frauen u. Mädchen**
finden Beschäftigung bei
Richard Leopold,
Baugeschäft und Sägewerk,
Kuppenheim.

Nach m. Fortschritt-Me- thode erlern. Sie spielend leicht und schnell

Stenographie

Stolze-Schrey,
Gabelberger, 3.2
National, 929465

Maschinenschreiben

auf versch. neuzeitl. Syst.,
dopp., ameriz., einf.,
Schön- u. Rundschrift.

Buchführung,

Dücker-Previsor Isermann,
Amalienstr. 13, I. Etod.

Suche

weg. Erfrantg. m. Köchin
mögl. 3. sofort od. später
(1. Nov.) a. empf.

Köchin

m. Gausarb. oder tüchtig.
Widw. i. allg. d. Grund-
kenntn. im Kochen besitzt.
Hilfe vorhand. Bezahl. u.
Geb.-Vorsicht an 497468.1

Frau General
v. Lorne v. St. Ange,
Kastell, Schloß.

Jüngeres Mädchen

zu einem Kinde und Mit-
hilfe im Haushalt für so-
fort gesucht. 13305

Frau Wolf,
Kuppenerstr. 5.

Suche zur Mithilfe in der Backstube

sauberes, fleißiges Mäd-
chen gegen monatl. Gehalt.
Hof-Konitorei
A. Neu Necht,
13267 Karl Kaiser. 2.2

Gesucht alte Frau oder alter Mann

als Kopfmödel. 930123
Vorstellen Sonntag von
10-12 od. Montag 9-10.
Bismarckstr. 37 a.
Keller 5, Hinterhaus.

Monatsfran

ob Monatsmädchen für
einige Stunden des Tages
sofort gesucht. 13929

Frau Krämer,
Kaiserstr. 30, II.

Junge Mädchen

im Alter von 14 J.
an, finden Beschäfti-
gung bei 13806

F. Wolf & Sohn
G. m. b. H.,
Durlacher-Allee 31/33.

Verlieferungsbeamter oder Fräulein

wird zur Bearbeitung des laufenden Geschäftes
auf eine Generalagentur der Feuerbranche

in Darmstadt gesucht.

Auch Kriegsbeschädigte finden Berücksichtigung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe
von Referenzen unter N. O. 3661 an Darsenlein
& Vogler N. O., Frankfurt a. M. 4834a

Buchbinder

für Registratur u. sonstige Büro-
arbeiten gesucht, ev. auch Kriegs-
beschädigter. 13292.2.1

Mitteldeutsche Creditbank,
Zentrale Karlsruhe.

Hausmeister

gewissenhaft und zuverlässig, der mit der elektr.
Lichtanlage und der Dampfheizung umzugehen
versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. 13934

Modehaus Hugo Landauer.

Hausbursche-Gesuch.

Suche einen braven, fleißigen Burschen, der im
Geschäft noch etwas mithelfen kann, auf sofort. An-
fragen mit Altersangabe an 930120

Andreas Elbie,
Kantine II./III., Kastell.

Maschinenschreiberin,

die des Stenographierens vollkommen mächtig ist, so-
fort gesucht. Wohnung spätr. zwischen 8 und 10 Uhr
und nachm. zwischen 4 u. 5 Uhr. 4979a.3.1

Bekleidungs-Instandsetzungs-Anst. IV. A. A.

Arbeitsstelle Gritzner, Durlach.

Wir suchen für unsere Nahrungs- mittelfabrik fleißige, saubere, junge

Mädchen.

Arbeitsbuch und Dmütungsarte mit-
bringen. 4945a

Gesellschaft Sinner

Grünwinkel.

Frauen und Mädchen

für Lagerarbeiten sofort gesucht. Zu melden
ab 17. ds. Mts. beim

Bekleidungs- u. Instandsetzungsamt,
Abteilung Rheinhausen (beim Südwesthafen).

Einlegerinnen,

wohlgeübt an den Buchdruckschneidpressen, finden
sofort oder später Stellung. 13925

G. Braunsche Buchdruckerei, Karlsruhe.
Karl-Friedrichstr. 14, technisches Bureau.

Tüchtige Mädchen

für Buchbinderei gesucht von 13285

J. Lang & Buchdruckerei,
Waldstr. 13.

Junges Mädchen

tagsüb. gesucht für häusl.
Arb. Waldstr. 42, II. 93001

Monatsfran

gesucht für 2 Stunden
täglich vormittags. 13910

Oskar Suck,
Hofphotograph,
Kaiserstr. 223.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

übernimmt in sein. freien
Abendstunden ab 6 Uhr
Nebenbeschäftigung. An-
gebote unter Nr. 93010
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“.

Juch Lebrille

auf technischem oder Ma-
schinenbau-Büro. Angeb.
unter Nr. 930092 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kochlehrer-Gesuch

Ein Junge, welcher Lust
hat, Koch zu erlernen,
sucht sofort oder später
Lehrstelle. Angeb. unter
930170 a. d. „Bad. Pr.“ erb.

Zu vermieten

Villa

zu vermieten.
Waldfolie in Ettlingen,
9 Räume, f. schön. Wasser,
Gas u. Elektricität, ist vor-
handen. Auskunft erteilt
L. Metzger, Kronenstr. 10,
Telephon 249. 11783a

Laden

(zwei größere u. zwei klei-
nere Schaufenster) an
mit 2 Nebenräumen

Erbsingenstr. 10
zu vermieten. Zu erfrag.
im Kontor, 1 Trepp.

Fremdliche

Wohnung

von 6-7 Zimmern,
Bad, elektr. Licht, Wa-
sser, auf 1. Juli
zu vermieten. Näher:
Durlachstr. 17, II. 4218*

Kaiserstr. 180

ist der 3. Etod. enthal-
tend 9 Zimmer, oder 8
Zimmer und Bad, vor-
züglich für Büroräume
oder Militärbehörde ge-
eignet, auf 1. Oktober zu
vermieten. Näher: Auskunft
erteilt Kaiserstr. 13,
3. Etod. Werktags nach-
mittags zwischen 3-5
Uhr. 11679

Schöne Wohnung

mit 6 Zimmern, Bad,
Elektrisch u. sonst. Zu-
behör, 3. Etod., sofort
zu vermieten. 930812

Näheres Kaiserstr. 180
Kaiserstr. 6, 2. Et., rechts.

Adlerstr. 8,

1 Trepp. hoch, ist eine
moderne 5 Zimmerwoh-
nung mit Bad, elektr. Licht
und sonst. reichlichem Zu-
behör auf sofort oder
1. Januar, möbliert oder
unmöbliert, zu vermieten.
Einsuchen zwischen 3
und 4 Uhr. 13938

Zu vermieten

schöne 3 Zimmerwohng.
im 2. Etod mit Balkon u.
Zubehör auf 1. Nov.
Näheres 930122.2.2
Waldstr. 15a, 2. Et.

2. (oder 1) Zimmer- wohnung m. Küche, Wan- farbe und Keller — nur an einzelne Frau — billig zu verm. Gartenstr. 19, III. Von 9-11 angah. 930210

Wohnung zu vermieten.

In einem großer. Orte
Badens, zwisch. Ettlingen
und Kastell, in sehr schö-
ner, gesunder und ru-
higer Lage ist auf 1. No-
vember eine 4 Zimmer-
wohnung mit Zubeh. zu
verm. a. kann ein Stück
Ackerland zugegeben wer-
den. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ unt. Nr. 930095.

Stübenstr. 91 ist eine Wohnung von 1 Zim- mer, Küche u. Keller a. sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres im 1. Etod. 930206

Zwei kleinere Zimmer.

Küche und Keller, ist an
eine Familie sohl. aber
später zu verm. Näheres
Stübenstr. 41, II. 930209

Mahl-Zimmer, einfach

möbl., sof. zu vermieten.
Durlachstr. 7, 2. Et., rechts,
bei der Kaiserstr.

Amalienstr. 17, 4. Et., ist ein schönes, gut möbl. 3 im m. z. mit Pension sofort zu vermieten. 930185

Kaiserstr. 85, 3. Et., ist ein geräumig. leer. Zimmer mit sep. Eingang, nach dem Hof gehend, zu ver- mieten. 930216

Schübenstr. 10, 4. Etod., ist ein möbl. Zimmer an einen sohl. Herrn zu vermieten. 930175

Waldstr. 11, 3. Etod., Vor- berhaus, ist gut möbl. Zimmer m. Gas zu ver- mieten. 930207

Unmöbliertes Zimmer zu vermieten. 930180

Erbsingenstr. 22, III.

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht

ein Keller zur Lagerung
b. 10-15000 Str. Keller
müssen vorhanden sein.
Angebote unter Nr. 930058
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erb. 2.2

Auf sofort 2-3 Zim- merwohnung mit reichl. Zubehör von ruh., hin- derlosen Ehepaar in best. Lage gesucht. 930177

an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

Brautpaar sucht zwei Zimmern eines Heims

3-4 Zimmerwohnung,

womögl. mit elektr. Licht,
auf 1. November. Süd-
weststadt bevorzugt. An-
gebote unter Nr. 13129 an
die Geschäftsstelle der

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Zum siebtenmal ruft das Deutsche Reich seine Bürger zur Mithilfe auf. Es gilt die Mittel zu schaffen, um den Krieg einem guten Ende entgegenzuführen.

Wohl lastet auf uns Allen schwer die Sorge um unseren Lebensbedarf; wohl nagt an uns der Grimm über Kriegswucher und andere Mißwirtschaft, wohl drückt uns die Trauer um unsere Lieben, die ihr Leben fürs Vaterland gelassen und die Sorge um all die Braven, die draußen stündlich dem Tode ins Auge schauen.

Aber klein sind unsere Nöten, unsere Sorgen gegen das, was auf dem Spiele steht:

Das Schicksal unseres Volkes, die Zukunft unserer Kinder!

Darüber fällt der Krieg die Entscheidung!

Der Krieg geht seinem Ende entgegen. Lassen wir aber jetzt die Waffen sinken, so schlägt uns der Feind nieder. Drum heißt es:

Jetzt nicht erlahmen!

Nicht erlahmen im Kämpfen, aber auch nicht in der Sorge um Wehr und Waffen für unsere Soldaten und allen ihren Kriegesbedarf zu Land, zu Wasser, in der Luft; nicht erlahmen vor allem im Willen zum Sieg! Festgefügt wie eine granitne Mauer steht draußen unser Heer gegen den Feind! So laßt uns auch hier zusammenstehen! Unser Kriegsdienst ist aber heute, daß wir Kriegsanleihe zeichnen.

Zeichne Jeder und zeichne Jeder was er kann.

Zeichne vor allem Jeder, der einen baldigen Frieden will. Unseren Feinden wollen wir zeigen, daß hinter dem Wall unserer Heere der feste Wille des ganzen Volkes steht. Das wird sie eher zum Frieden geneigt machen, als wenn sie glauben dürfen, daß unsere Zuversicht wankt, unser Wille sinkt, unsere Kraft schwindet.

Drum Herzen auf und Hände auf, damit die siebte Kriegsanleihe wie die früheren eine gewonnene Schlacht wird!

Karlsruhe, den 11. Oktober 1917.

Der Ortsausschuß:

Dr. Appel, Stadtrabbiner. Dr. Baffermann, Geh. Hofrat. Fel. Magdalena v. Beck. Binder, Redakteur. Dr. Binz, Geh. Hofrat, Stadtrat. Blant, Professor. Blos, Stadtrat. Bodenstein, Geistl. Rat. Freiherr von Bodman, Minister des Innern. Dwerth, Stadtrat. Diez, Kaiserl. Bankdirektor. Dürr, Stadtschulrat. Ebert, Dekan. O. Eichrodt, Kunstmaler. Fischer, Hofprediger. Frey, Stadtverordneter-Obmann. Frey, Oberlehrer. Ganggel, Stadtrat. Dr. Häußner, Geh. Hofrat. Heinsheimer, Stadtverordneter. Hesselbacher, Stadtpfarrer. Frau Fabrikant Himmelheber. Hof, Stadtverordneter. Homburger, Stadtrat. Dr. Horstmann, II. Bürgermeister. Dr. Hübsch, Minister des Kultus und Unterrichts. Knörzer, Geistl. Rat. Kolb, Stadtrat. Koelle, Geh. Kommerzienrat. Dr. Lewald, Geh. Rat. Link, Stadtpfarrer. Manz, Stadtverordneter. E. Müller, Geh. Rat, Generalsekr. d. Bad. Frauenvereins. Dr. von Oechelhäuser, Geh. Hofrat, Professor. Dr. Oesterling, Bibliothekar. Ordenstein, Geh. Hofrat. Dr. Ott, Direktor. Dr. Paul, I. Bürgermeister. Rebmanna, Geh. Hofrat. Rehbock, Oberbaurat, Professor. Frau Professor Dr. Richter. Frau Dr. Sachs-Zittel. Sauer, Stadtverordneter. Schick, Hoflieferant. Dr. Schleiermacher, Geh. Hofrat, Professor. Frau Oberlandesgerichtsrat Schmidt. Dr. Seidenadel, Geh. Reg.-Rat, Sr. Amtsvorstand. Siegrist, Oberbürgermeister. Stehlin, Rektor. Ad. Stein, Kaufmann, Vorst. des Kaufm. Vereins. Stumpf, Stadtpfarrer. Trautmann, Stadtverordneter. Dr. Uibel, Geh. Rat, Präsident. Dr. Weill, Stadtrat.

Kriegsanleihe - Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung.

Aufnahmefähig sind alle Personen von 15 bis 55 Jahren, auch alle an der Front stehenden Offiziere und Soldaten, daher zugleich

wichtigste Familienfürsorge.

Voller Einschluss der Kriegsgefahr.

Billigste gleichbleibende Beiträge bei günstigsten — auch monatlichen — Ratenzahlungen. — Sofortige Aushändigung der vollen Summe beim Tode.

Bequemste Zeichnung der 7. Kriegs-Anleihe.

Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte bei der Sub-Direktion der

K. K. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix in Wien

Subdirektor Walter Strauss, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 82 sowie bei deren Vertreter und Vermittler. 4800a

National-Kontroll-Kassen

Fritz Tritschler, Kriegstr. 39, I. B29329

Tapeten!

Neuheiten 1917.

Große Auswahl.

Fritz Merkel, Krenstr. 25. Tel. 2586.

Tapetierarbeiten werden prompt ausgeführt. 2698*

Schuhriester

auffehen kann jeder mit Leichtigkeit mit geschl. geschütz. „Mittelpunkt“-Schuh. 1. & 2. Nachh. 1.25 durch Zimmer, Nürnberg, (Brandenburg). Berlebergerstr. 18. B29356.6.3

Damen finden diskrete Aufnahme und gewisshafte jed. Standes. Krieg bei E. Stecher, Schützenstraße 70, II.

Pelze — Muffe

werden schön u. billig geändert u. gefüllt. Leopoldplatz 70, part. B29566.6.3

Ansichtskarten

billig! B20700

100 Kriegs-Böhl. 3.—

100 Liebes-Böhl. 4.—

100 patr. Klug-Böhl. 3.—

50 edle Kunst-Böhl. 3.50

Verlag Marder, Breslau I, 118.

Infolge

Infuhrverbotes

kann ich vorläufig weitere Bestellungen in

Ferkeln

nicht annehmen. 147a*

F. Koppenberg, Warburg (Westf.)

Näh-Näh „Jumel“

D. R. G. M. Patente in Österreich, Ungarn, Schweiz und Spanien.

Das unübertreffliche Werkzeug für Jedermann!

Die größte Erfindung, um mit der Hand sofort selbstständig, fast mühelos zu nähen: Schürze, Geschürze, Hüte, Gilet, Kleider, Tischdecken, Bettdecken, etc.

Jumel näht Steppstiche wie eine Nähmaschine. Gänzlich keine Lehren notwendig.

Preis per Stück mit verschiedenen Nadeln und Spule mit Faden: Mk. 3.80

unter Nachnahme. Porto und Verpackung frei.

Man beachte: „Jumel“ ist Originalfabrikat aus Metall, die Spule im Stiel gibt den Nadeln den Boden ab wie eine Nähmaschine. „Jumel“ hat so viel Vorteile, dass alle Nähmaschinen sich vor ihm verlieren!

Generat-Vertrieb

J. Gadi, Mühlbachstr. 3

Einwurmschnecke 3

Behandlung chronischer

+ Frauenleiden +

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheil-

methode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatischen Erkrankungen der Gelenke, Muskelschwäche,

Neuralgie, chronische Weiden und Fettleibigkeit, Verstopfung, elektromagnetische Massage u. Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- u. Vier-

Jellenbäder nach Dr. Schnees medizinische Bäder.

Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2. Et.

Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116)

Beste Referenzen. Sprechstunden vorm. 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags. 7899

Unterteile

zum E. K. Z. 17 und E. H. Z. 17

roh und auch im eigenen Betriebe fertig bearbeitet in großen Mengen, in Rohlingen

prompt, bearbeitete Körper ab Mitte Dezember, übernehmen und erbitten Anfragen zum Hauptbüro Elberfeld 4973a

Bergisches Metallwerk Gottfried Barme

Kupfer- und Messing-

Walz- und Presswerk

Elberfeld und Langenberg, Rhld.

Telegramm-Adr.: Metallwerk Elberfeld.